

# Das Monitoringprogramm «Landschaftsbeobachtung Schweiz» LABES

LABES ist ein gesamtschweizerisches Landschaftsbeobachtungsprogramm, das gemeinsam von der WSL und dem BAFU durchgeführt wird und sowohl physisch-räumliche Daten als auch die Wahrnehmung der Landschaft systematisch erfasst. Bisher fanden zwei Erhebungen statt, 2010 und 2020. Die wichtigsten Ergebnisse wurden in Berichten wie «Zustand der Landschaft in der Schweiz» (2010), «Wandel der Landschaft» (2017) und «Landschaft im Wandel» (2022) detailliert dargestellt.

**Simona R. Gradinaru<sup>1)</sup>, Gilles Rudaz<sup>2)</sup>, Marcel Hunziker<sup>1)</sup>**

Das Programm stützt sich auf die in Artikel 25a des Natur- und Heimatschutzgesetzes festgeschriebene Verpflichtung von Bund und Kantonen, Behörden und Öffentlichkeit über den Zustand und die Entwicklung von Natur und Landschaft zu informieren und zu beraten. Zudem stützt es sich auf die gesetzlichen Grundlagen und Landschaftsstrategien, allen voran das Landschaftskonzept Schweiz, auf die Erwartungen der Gesellschaft sowie auf wissenschaftliche Theorien und Erkenntnisse. Diese drei Pfeiler bilden die Basis für die Interpretation der LABES-Ergebnisse und damit für die Bewertung des Zustands und der Entwicklung der Landschaft und ihrer Qualität.

## Wie erhebt LABES die Qualität der Schweizer Landschaften?

Da die Landschaft ein Querschnittsthema bildet, ist LABES als «Dachprogramm» konzipiert. Es mobilisiert und nutzt weitestgehend bereits auf nationaler Ebene verfügbare Daten, die von spezialisierten Ämtern und Institutionen erstellt werden (z.B. Arealstatistik). Weitere Indikatoren, die spezifisch für LABES entwickelt wurden, vervollständigen die ganzheitliche Landschaftsbeobachtung. physisch-räumliche Indikatoren beschreiben den Zustand und die Entwicklung der Landschaft und ihrer Nutzung, z.B. die Waldfläche, Bodenversiegelung und Landwirtschaftsfläche, Landschaftszerschneidung, Lichtemissionen oder städtisches Grün. Die sozialen Indikatoren erfassen die Wahrnehmung und Beurteilung der Landschaft durch die Bevölkerung sowie die

Bedeutungen, die ihr zugeschrieben werden. Dabei werden Beurteilungen und Bedeutungen zu Aspekten wie Landschaftsstruktur, Landbedeckung, Landnutzung, Landschaftsveränderungen, Erholungsqualität, Ortsverbundenheit mittels repräsentativer Bevölkerungsbefragungen erhoben.

## Entwicklungstendenzen der Schweizer Landschaften

Der letzte LABES-Bericht (BAFU/WSL, 2022) zeigt, wie sich die Schweizer Landschaften fortlaufend verändern. Die Siedlungsfläche hatte beispielsweise zwischen 1985 und 2018 laufend zugenommen und erreichte 2018 einen Anteil von 7,9 Prozent der Landesfläche. Auch das Verkehrsnetz dehnt sich weiter aus. Dadurch wird die Landschaft zersiedelt und zerschnitten.

Das landwirtschaftlich genutzte Gebiet schrumpft. 1985 bis 2018 bewegte sich der jährliche Rückgang – ohne Berücksichtigung der Alpweidungsflächen – zwischen 0,2 und 0,3 Prozent. Auch die Alpweidungsflächen nehmen ab und erreichten 2018 noch einen Anteil von 12 Prozent der Landesfläche. Auf den Alpweiden und Wiesen im Berggebiet dehnen sich zudem die Wälder aus, im Mittelland und im Jura bleibt die Waldfläche dagegen stabil. Unter den verschiedenen landwirtschaftlichen Flächen nehmen die Dauerkulturen für Obst, Wein oder Gartenbau am schnellsten ab. Doch die Vielfalt landwirtschaftlicher Nutzungen wächst insgesamt und auch der Anteil der Biodiversitätsförderflächen mit ökologischer Qualitätsauszeichnung steigt.

Die Bevölkerung der Schweiz findet die Landschaft ihrer Wohngemeinde im Mittel eher schön bis sehr schön: Auf einer Skala von 1 bis 5 erreichte die Schönheit 2020 einen Wert von 4,16 – ohne signifikante Veränderung seit 2010. Die Landschaften in den ländlichen Gemeinden der Gesamtschweiz sowie allgemein in den Alpen und Voralpen gefallen den Einwohnerinnen und Einwohnern dabei am besten, ebenfalls unverändert seit 2010. Am wenigsten gefallen urbane Landschaften sowie die Landschaften des Mittellands und des Tessins. In diesen Gemeindetypen und Regionen hat sich jedoch die wahrgenommene Qualität zwischen 2010 und 2020 signifikant verbessert. Die Landschaft bleibt somit weiterhin unter Druck, auch wenn einige negative Trends sich in den letzten Jahren entschärften und sich die Massnahmen in den Agglomerationsgebieten positiv auf die wahrgenommene Landschaftsqualität ausgewirkt zu haben scheint. Damit die Vorzüge der Schweizer Landschaften bewahrt bleiben, muss ihre Qualität bei all jenen, die sie gestalten und verändern, stärker berücksichtigt werden. LABES soll das Bewusstsein dafür fördern.

## Referenzen

- BAFU / WSL (Hrsg.) (2022) Landschaft im Wandel. Ergebnisse aus dem Monitoringprogramm Landschaftsbeobachtung Schweiz (LABES). (Umwelt-Zustand, Report No.: 2219). Bundesamt für Umwelt BAFU; Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL). 52 p.
- BAFU (Hrsg.) (2020). Landschaftskonzept Schweiz. Landschaft und

Natur in den Politikbereichen des Bundes. Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Info, 2011: 52 S.

- BAFU / WSL (Hrsg.) (2017) Wandel der Landschaft. Erkenntnisse aus dem Monitoringprogramm Landschaftsbeobachtung Schweiz (LABES). Umwelt-Zustand: Vol. 1641. Bern; Birmensdorf: Bundesamt für Umwelt (BAFU); Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL). 72 p.

1. Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL
2. Bundesamt für Umwelt BAFU

## RÉSUMÉ

### Présentation du programme de monitoring « Observation du paysage suisse » LABES

LABES est un programme national d'observation du paysage, mené conjointement par WSL et l'OFEV. Il recueille des données physiques / spatiales, ainsi que la perception du paysage auprès du public. Deux enquêtes ont eu lieu en 2010 et 2020. Les principaux résultats ont été publiés dans divers rapports. Ce programme permet d'informer le public et de conseiller les autorités sur l'état et l'évolution du paysage. Les informations récoltées proviennent surtout de données disponibles au niveau national. Le dernier rapport LABES démontre comment les paysages suisses se transforment continuellement. Ainsi, la surface urbanisée n'a cessé de croître entre 1985 et 2018, pour atteindre 7,9 % du territoire en 2018. Le réseau de transport continue lui aussi de s'étendre. Le paysage s'en trouve morcelé et fragmenté. Pour sa part, la zone agricole se rétrécit. De 1985 à 2018, elle a reculé annuellement entre 0,2 et 0,3%, sans tenir compte des surfaces d'estivage. Ces dernières, qui se rétrécissent également, représentaient encore 12 % de la surface nationale en 2018. Pour leur part, les forêts gagnent du terrain dans les zones d'estivage et de montagne, mais restent assez stables sur le Plateau et dans le Jura. Quant à la population suisse, elle trouvait, en 2020, le paysage de sa commune de résidence plutôt beau, voire très beau (4,16 sur un maximum de 5 points). Les paysages ruraux de l'en-



Insgesamt schätzt die Bevölkerung die Landschaften der Schweiz, insbesondere die der Bergregionen und der ländlichen Räume. (Swiss Travel Systems AG / Tobias Ryser)

semble de la Suisse, ainsi que ceux des Alpes et des Préalpes, plaisent le plus aux habitants. Les paysages urbains ainsi que ceux du Plateau et du Tessin sont moins appréciés. Afin que les atouts des paysages suisses soient préservés, leurs qualités doivent être davantage prises en compte par tous ceux qui les façonnent et les modifient. Le LABES souhaite attirer l'attention sur cette réalité. Informations complémentaires : voir brochure « Évolution du paysage », 2022, disponible ici : [urlz.fr/uAer](http://urlz.fr/uAer)

## RIASSUNTO

### Il programma di monitoraggio « Osservazione del paesaggio svizzero » LABES

LABES è un programma nazionale di osservazione del paesaggio, gestito congiuntamente dal WSL e dall'UFAM. Raccoglie dei dati fisico/spaziali, nonché la percezione del paesaggio da parte del pubblico. Nel 2010 e nel 2020 sono state condotte due inchieste. I risultati principali sono stati pubblicati in diversi rapporti. Questo programma permette d'informare il pubblico e di consigliare le autorità sullo stato e sull'evoluzione del paesaggio. Le informazioni raccolte provengono principalmente dai dati disponibili a livello nazionale. L'ultimo rapporto LABES dimostra come il paesaggio svizzero sia

in continua trasformazione. Così, la superficie urbanizzata non ha cessato di crescere tra il 1985 e il 2018, per raggiungere il 7,9% del territorio nel 2018. Anche la rete dei trasporti continua ad espandersi. Il paesaggio risulta spezzettato e frammentato. Da parte sua, la superficie agricola si sta restringendo. Dal 1985 al 2018, è diminuita annualmente tra lo 0,2 e lo 0,3% senza tenere conto delle superfici di estivazione. Queste ultime, anch'esse in contrazione, rappresentavano ancora nel 2018 il 12% della superficie nazionale. Da parte loro, i boschi stanno guadagnando terreno nelle zone di estivazione e di montagna, ma rimangono abbastanza stabili sull'Altopiano e nel Giura. Per quanto riguarda la popolazione svizzera, essa trovava, nel 2020, il paesaggio del proprio comune di residenza piuttosto bello, se non molto bello (4,16 su un massimo di 5 punti). I paesaggi rurali dell'insieme della Svizzera, come quelle delle Alpi e delle Prealpi, piacciono molto agli abitanti. I paesaggi urbani così come quelli dell'Altopiano e del Ticino sono meno apprezzati. Affinché i vantaggi dei paesaggi svizzeri possano essere preservati, le loro qualità devono essere prese maggiormente in considerazione da tutti coloro che li modellano e li modificano. Il LABES desidera attirare l'attenzione su questa realtà. Per ulteriori informazioni: vedere l'opuscolo «Evoluzione del paesaggio», 2022, disponibile qui: [urlz.fr/uAku](http://urlz.fr/uAku)